

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

Bertsch, Christoph

Innsbruck, 1997

Egone Scoz

1951 in Innsbruck geboren; 1973-1979 Reisen; seit 1985 Mitglied der Tiroler Künstlerschaft; Mitglied der GAV und »Tödlichen Frisbies«; seit 1988 freier Mitarbeiter der Tirol Werbung; Mitarbeiter von »Fön-x«; Veröffentlichungen in diversen Zeitschriften; 1987 Preisträger Wettbewerb UNO-Friedensjahr (3.Preis, gem. mit Max Moser); 1994 Erster Preis der Stadt Innsbruck (Malerei); 1996 Projekt »a poster for the Innsbruck-New Orleans Jazz fest«; lebt und arbeitet in Innsbruck

Ausstellungen: 1979 Galerie Töpferscheibe, Innsbruck; 1982 Galerie Annasäule, Innsbruck (gem. mit G. Bonell); Galerie Dieter Tausch, Innsbruck; 1985 Tiroler Kunstpavillon, Innsbruck; Galerie Thomas Flora, Innsbruck; 1986 Stadtturm-galerie, Innsbruck; 1987 Galerie OKI, Innsbruck; Kulturinstitut N.Y., New York City; 1988 Kleiner Hofgarten, Innsbruck; Galerie Lindner, Wien; 1989 Casino Municipale, Arco; 1990 Tiroler Kunstpavillon, Innsbruck; Kunstforum, Bonn; Galerie Renu, Silz; 1992 Galerie im Andechshof, Innsbruck; Minoritengalerie, Graz; 1994 Stadtturm-galerie, Innsbruck; 1995 AK-Bildungshaus Seehof, Innsbruck; 1996 Kleine Galerie, Innsbruck; Galerie Maier, Innsbruck

Literaturauswahl: Kulturberichte aus Tirol, Jg.38, Nr.303/304, 1984; Kat.Ausst., Egon Scoz. Happy Trails 85, Innsbruck 1985; Kulturberichte aus Tirol, Jg.44, Nr.353/354, 1990; Kat.Ausst., Vor-Ort, Völs 1991; Kat.Ausst., BergWerk, Innsbruck 1992; Magdalena Hörmann (Hrsg.), Arttirol. Kunstankäufe des Landes Tirol 1989-1994, Innsbruck 1994; Kulturberichte aus Tirol, Jg.49, Nr.385/386, 1995; Das Fenster. Tiroler Kulturzeitschrift, Jg.28, Heft 58, Innsbruck 1995; Tiroler Tageszeitung, Jg.52, Nr.56, 7.3.1996; Tiroler Tageszeitung, Jg.52, Nr.57, 8.3.1996

Ohne Titel, 1984, Ölkreide-Papier, 70 x 50 cm, 1984, sign. rechts unten »egon 84«

»IS IT THE PICTURE OR THE PAINTER HANGING IN THE GALLERY« Das Schriftbild und der Buntwert der »Guitar OIL« Pastellkreiden sind die praktizierte Poesie des Zeichners. Scoz Comic vom Schicksal der Bilder hinterfragt den herrschenden Kunstbetrieb und stellt ihn gegen die Intensität des Malerlebens. Mit lustvoller Ironie in der spontanen Handschrift der Graffiti-sprayer, auch mit deren subversiver Kraft, und heraus aus einer privaten Denkarbeit wird Kunst und ihre Bedingung zum Thema....

G.M.



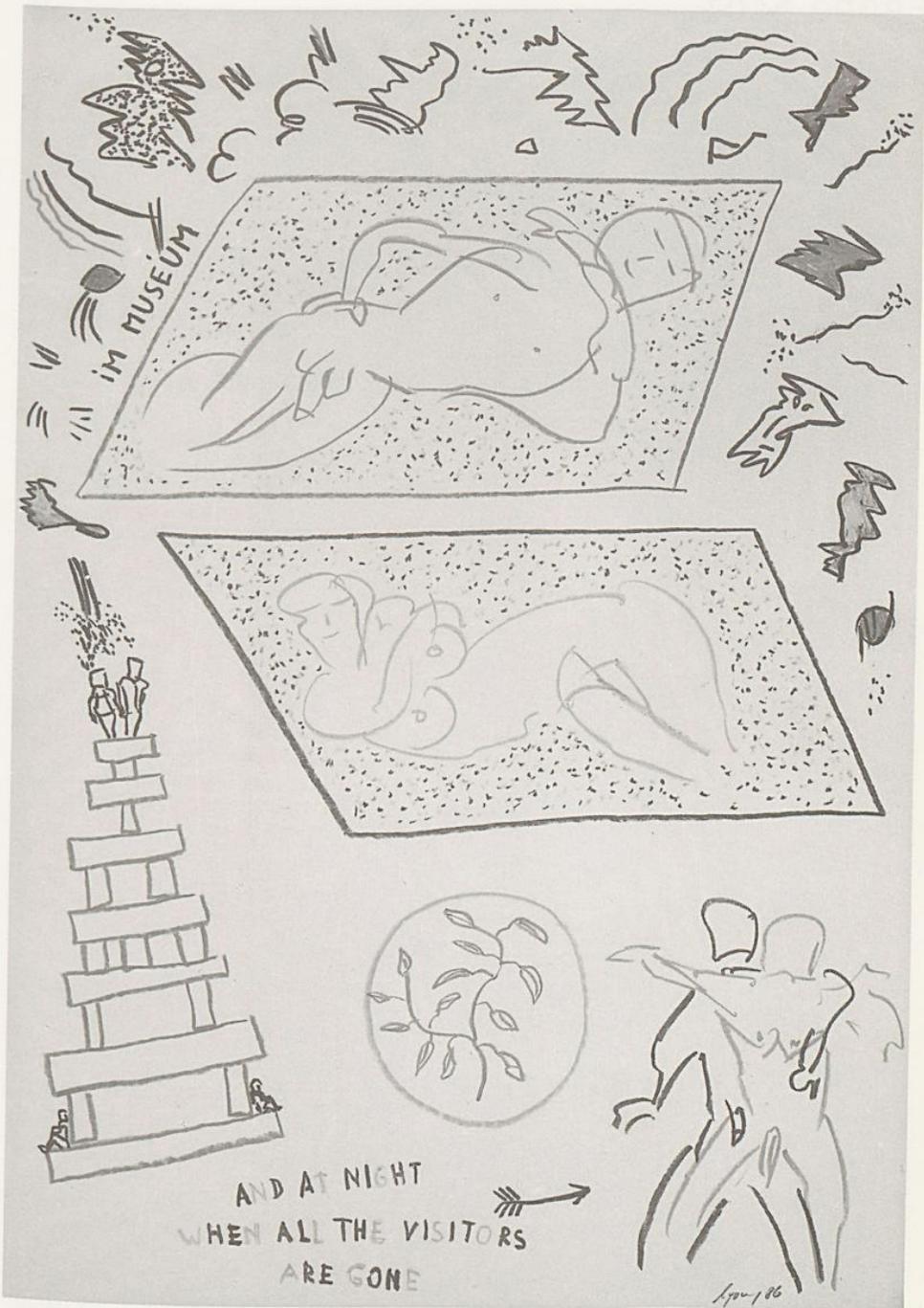
IS IT THE PICTURE OR
THE PAINTER HANGING
IN THE GALLERY

Egone Scoz

Ohne Titel, 1986



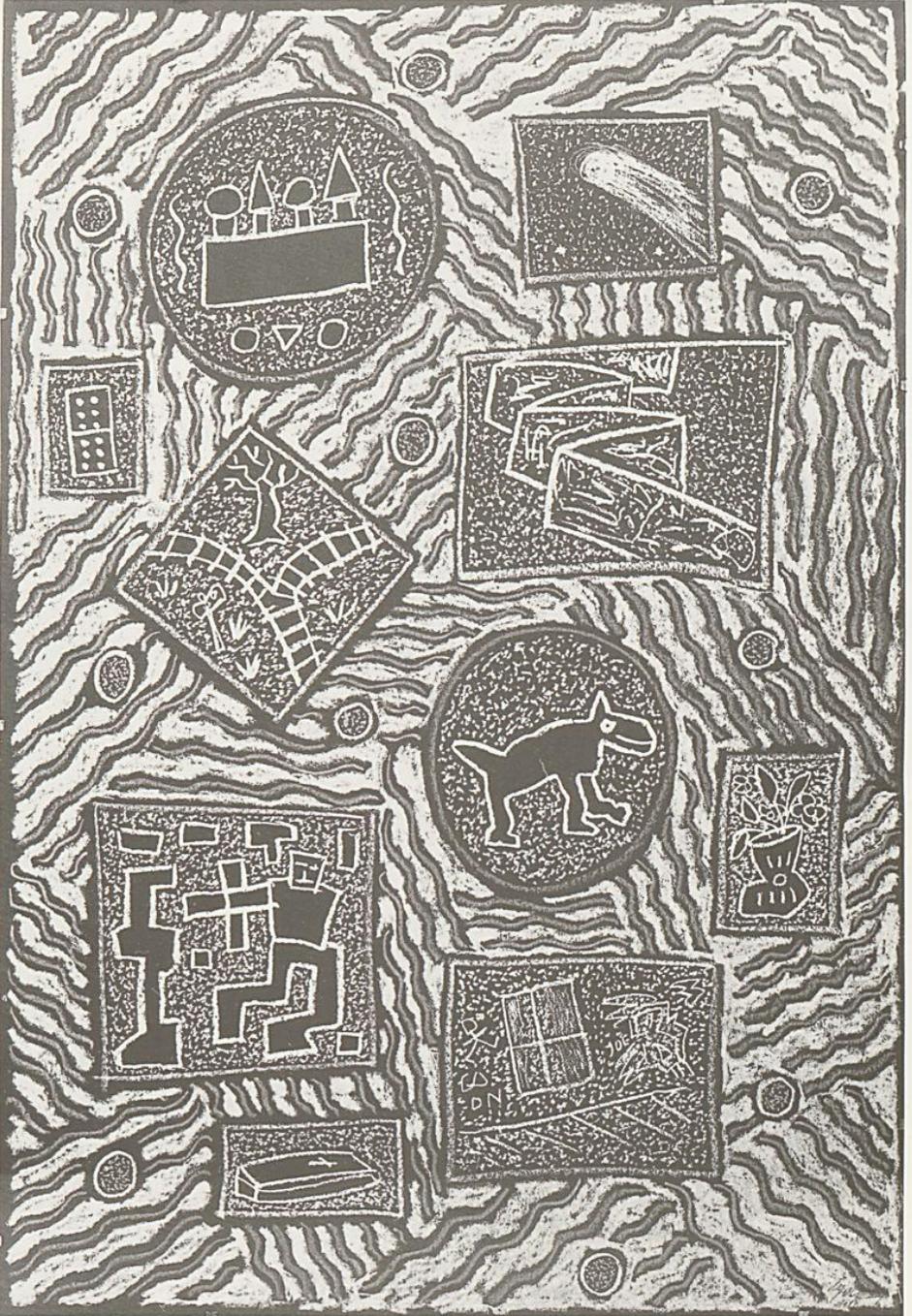
Ohne Titel, 1986, Ölkreide-Papier, 70 x 50 cm, sign. und dat. rechts unten »egon
86«



Ohne Titel, 1989, Ölkreide-Papier, 100 x 70 cm, sign. und dat. rechts unten
»egon 1989«

In belebender Farbigkeit erweckt Scoz Bilder zum Leben, läßt sie in ihrer musealen Umgebung wenigstens die Nacht zur Liebe nützen. Und die Liebe, ein Hauptthema bei Scoz, ist ihm immer LOVE, weil es für seine Generation wirklicher klingt. Die ins Blatt gesetzten Texte könnten auch immer Titel lyrischer Rocksongs sein, was die emotionale Qualität dieser Arbeiten freigibt aus der Scoz seine Bilderwelten – ihren eigenen Kosmos erfindet....

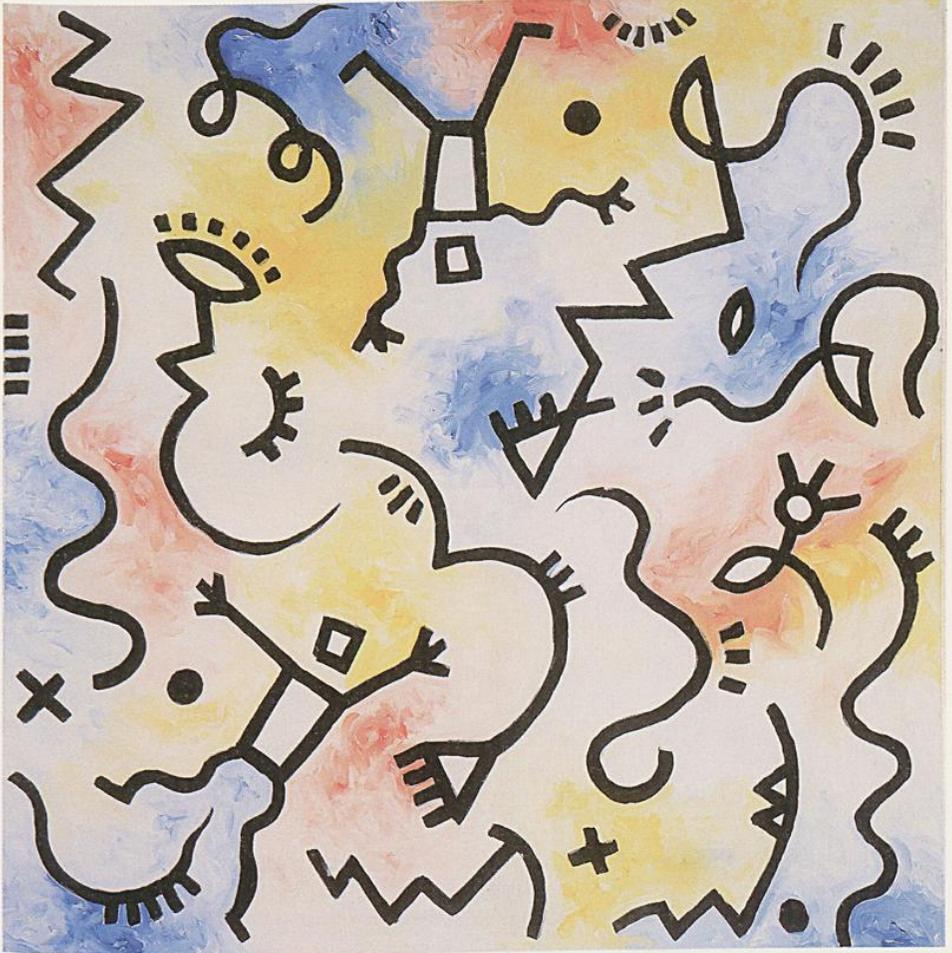
G.M.



Duett, 1992, Acryl/Leinwand, 120 x 120 cm, signiert

Er ist ein Allrounder: Maler, Graphiker, Designer, Bildhauer und PR-Fachmann für Kultur – die Rede ist von Egon Scoz, alias Egone, alias egone mezzanotte, alias max übel. Er arbeitet und lebt nach eigenen Angaben »in Innsbruck und in den Tiroler Bergen, mit/auf/über/gegen/von/durch sowie bei den Tiroler Bergen«. Diese, auf den ersten Blick unbekümmerte Haltung, widerspiegelt sich aber nicht in den Arbeiten des Künstlers. Im Gegenteil – Bildaussagen, die auf persönliche Lebenssituationen zurückzuführen sind, verstecken sich hinter der Tarnkappe eines schelmischen Abstraktionsspiels. Mit spontanen Pinselstrichen gestaltet er die Bildoberfläche mit kalligraphischen Kürzeln und Symbolen. Vor einem in pastellönen gemalten Bildhintergrund zeigt Egone in seinem Bild »duett« ein scheinbar fröhliches Bewegungsspiel von graffitiartigen Figuren und Kürzel. Das Auge des Betrachters wird von den visuellen Reizen dieses Bildes gefangen: Die Lust der Farben und das Tanzen der Strichmännchen mit den herumkreisenden Phantasieobjekten wirken wie ein prickelndes Lustspiel. Oh la la, »theres no reason to get exited« (Egone).

R.Z.





Ohne Titel, 1993, Federzeichnung, 65 x 50 cm, signiert und datiert

Ohne Titel, 1992, Federzeichnung, 70 x 50 cm, signiert und datiert

Verarbeitungs-, Sammel- und Überarbeitungstechniken sind charakteristisch für den Gestaltungsprozeß des Künstlers. Comics, Popmusik, alltägliche Gegenstände oder Graffiti werden vereinnahmt und niedergeschrieben. Naiv anmutende Oberflächen entstehen, in ihrer Anspruchslosigkeit prägen sie sich im Gedächtnis des Rezipienten ein. Sehr bald erweist sich jedoch, daß die Kombinatorik der Versatzstücke ein komplexes Schichtwerk enthält und ins Paradoxe mündet. Die Meldungen können vom Empfänger nicht decodiert werden, verbleiben jedoch im Gedächtnis.

Beide Arbeiten präsentieren dichte, sperrige Inhalte in einer ornamentalen Aufmachung. Der Blick des Betrachters wird durch mehrere »Fenster« geführt. Zuerst sind eigenständige, organische Formen sichtbar, sehr bald ist diese Ansicht zu revidieren. Ein Labyrinth aus vernetzten Verbindungslinien spannt sich auf und aus diesem Flechtwerk wuchern Zeichen. Der detailliert ausgearbeitete Hintergrund eröffnet neue »Fenster« und verstärkt den Eindruck, daß ein horror vacui in das Papier geflossen ist.

H. S.

